

Segel voller  
*Hoffnung*

Kunstinstitution  
Workshops  
Begegnung  
9.09.–5.10.2022



Die Installation **Segel voller Hoffnung** zeigt ein riesiges, weißes Segelschiff. Ein Hoffnungszeichen, das symbolisch durch die Krisen der Gegenwart trägt. Das feine Okashipapier fängt Licht und Hoffnung ein. Es ist hauchzart, aber auch vergänglich. Dass Frieden und Demokratie zerbrechlich sind, haben wir in den letzten Jahren mehrfach erfahren. Erst durch die fühlbaren Auswirkungen von Klimaerwärmung, Pandemie und Ukrainekrieg lernen wir, diesen Ernsthaftigkeiten ins Auge zu sehen.

Unser Projekt bot den Besucher\*innen ein Forum für Beteiligung und Austausch sowie eine Anregung zu aktivem Handeln und Mitgestalten. Während der Ausstellungszeit ist dieser Ort gefüllt und erweitert worden. Über siebzig Postkarten wurden mit hoffnungsvollen Gedanken, Wünschen und Realitäten versehen.

Daneben wurden vor allem die beiden begleitenden Workshops gut angenommen. Wir leiteten die Teilnehmenden eines Deutsch-Integrationskurses aus der Ukraine, dem Sudan und Afghanistan an, eigene Papierschiffe zu gestalten.

Mit dem Aufstellen der kleinen Schiffe wurde die Installation erweitert, bis sie sich am Ende wieder auflöste, indem jede\*r sein/ihr Objekt mit nach Hause nahm.

In einem Zitat Albert Einsteins in der Bibliothekshalle heißt es: »Wichtig ist, dass man nicht aufhört zu fragen.« Eine der wichtigsten gegenwärtigen Fragen, die wir uns stellen müssen, ist sicher: Wie wollen wir in Zukunft gemeinsam auf der Erde leben? Mit unserem Projekt haben wir gemeinsam Verantwortung getragen, wenn auch nur im »Kleinen«.

Wir wünschen allen Beteiligten eine gute Reise auf ihren weiteren Wegen. Auf dass uns der Mut nicht verlasse, für eine Zukunft einzustehen, die uns alle gemeinsam und in Würde auf und mit unserer Erde leben lässt.

Oder wie eine Besucherin sich wünschte: »... dass aus einem Funken Hoffnung ein Hoffnungsmeer wird, kraftvoll, zuversichtlich, erfrischend und klar.«

Doreen Stenzel & Anna Dejewska-Herzberg

# »So wie wir die Gegenwart gestalten, verändern wir die Zukunft«

Wenn ich während eines Projektes zurückblicke, wenn ich mich, während ich Kunst mache, an kleine Alltagsmomente erinnere, die zu Ideen zusammengefloßen sind, dann bin ich immer wieder aufs Neue überrascht und erkenne: **Leben** funktioniert in Prozessen und Kreisläufen.

Das Projekt »Segel voller Hoffnung« hatte drei Inspirationspunkte: Zum einen entdeckte ich einen älteren Kalender mit Segelschiffen wieder, der mir einst geschenkt wurde. Zum anderen entstand in einem von mir geleiteten Workshop eine Collage, die von Hoffnung erzählte: von Vögeln, die ins Paradies aufbrechen. Und schließlich traf ich, wenige Wochen nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine, Anna Dejewska-Herzberg auf einer vorbereitenden Veranstaltung zum *Allüberall - Potsdamer Kultursommer 2022* wieder. Wir fassten den Beschluss, zusammen ein Projektkonzept zu erarbeiten. Es war vor

allem der Ukrainekrieg, der uns beschäftigte, aber auch der Klimawandel und die noch nicht ganz überstandene Pandemie. Ich suchte nach Antworten, habe ich doch oft genug das Gefühl, dass die Menschen nicht weit genug nach vorne schauen. Und ich fragte mich: Was kann ich tun? Was kann ich beitragen? Was liegt nahe?

Wenn Menschen gezwungen sind, alles hinter sich zu lassen, tragen sie einen großen Schmerz, tiefe Trauer sowie viele Ängste und Verzweiflung mit sich; aber auch Hoffnungen, die sie am Leben halten. Der Schritt in die Flucht ist schwer. Umso mehr bedarf es der Hoffnung, die durch diese schwierigen Zeiten trägt. Doch neben den existentiellen Hoffnungen, die Geflüchtete aus Krisenregionen antreiben – die Hoffnung auf eine Wohnung, einen guten Job, ein glückliches Leben; das Hoffen auf die Zusammenführung von Familien, die Gesundheit und das **Überleben** von Angehörigen, den Frie-

»Ich hoffe, dass wir begreifen wie viel wir haben und das wertschätzen können, bezogen auf die begrenzten Ressourcen der Natur. Ich finde es so wichtig, dass wir begreifen, dass Glück nicht Besitz ist und wir die Leere und Unzufriedenheit in uns nicht durch Konsumieren füllen können. Ich hoffe, dass wir anders mit der Natur umgehen und uns als Teil dieser Welt verstehen und so handeln, dass wir nicht nur für uns, sondern gemeinwohlorientiert leben. Das wünsche ich mir.«

Frieda Sommerhäuser, 28.09.2022

»Hoffnung ist Leben  
Vertrauen auf die Sinnhaftigkeit.«

»Es ist ein wunderbares Gefühl, mit anderen Menschen in Kontakt zu sein und empathisch zu reagieren. Danke«

den, ja den Weltfrieden – gibt es die Hoffnung, den gesellschaftlichen Wandel, hin zu klimafreundlichem und enkeltauglichem Wirtschaften und Handeln, zum würdevollen Leben auf diesem unseren Planeten für alle Kreaturen, zu schaffen. Denn: Wenn wir die Natur schützen und der Erde helfen, sich zu regenerieren, dann wirkt sich das auch auf die Gesundheit des Menschen und der Gesellschaften aus.

**Zu hoffen** kann auch implizieren, mit dem gegenwärtigen Zustand nicht zufrieden zu sein. Unzufriedenheit kann Veränderung bewirken, kann Anstöße geben, wenn wir dies zulassen und uns den menschlichen Grundbedürfnissen, dem Vertrauen und der Verbindung, widmen und Ideen, die daraus entstehen, umsetzen.

Es gibt so viele Menschen, die sich für soziale und ökologische Regeneration einsetzen, dass es wirklich Hoffnung macht auf ein »paradiesisches« Leben auf der Erde: Permakultur, Waldgarten- und Agroforstprojekte, die Vielfalt und Bodenregeneration bringen, Saatgutbewahrer, Kreislaufwirtschaftende, Unternehmen, die gemeinwohlorientiert arbeiten und Wissen, Er-

fahrungen, Kultur weitergeben und in diese investieren. Was diese Menschen antreibt, ist das Wesentliche, was Mensch und Natur ausmacht, was Beziehungen untereinander ausmacht. Es geht um Einfachheit, inneren Reichtum, Selbstwirksamkeit und Würde.

Mit dem Projekt »Segel voller Hoffnung« möchte ich aufmerksam machen: auf das Naheliegende, denn »damit Frieden im eigenen Haus herrscht, muss man ihn zuerst im eigenen Herzen finden«:

»Wo fängt Hoffnung an? Was hat Frieden damit zu tun?«

*Damit es Frieden auf der Welt gibt »... und Hoffnung« müssen die Völker in Frieden leben.*

*Damit es Frieden zwischen den Völkern gibt, dürfen sich die Städte nicht gegeneinander erheben.*

*Damit es Frieden zwischen den Städten gibt, müssen sich die Nachbarn verstehen.*

*Damit es Frieden zwischen den Nachbarn gibt, muss im eigenen Haus Frieden herrschen.*

*Damit im Haus Frieden herrscht, muss man ihn im eigenen Herzen finden.*

*Laotse – chinesischer Philosoph*

Und die »Segel voller Hoffnung«? Kraftvoll stellen sie sich den Fragen der Zukunft, sind gefüllt von den Hoffnungen der Menschen, die sich beteiligten. Ein hoffnungsvolles Bild, das Hoffnung schenkt. Das Schiff ist auch Sinnbild für die Reise des Lebens, mit seinen Wagnissen, Stürmen und Schiffbrüchen, für den Kompass in uns, der uns den Weg zeigt, die Navigation mit den Sternen, die Verbindung mit dem Kosmos. Auch das »Alle sitzen in einem Boot« darf hier gelesen werden. Denn die Gesellschaft befindet sich auf einem Weg und muss sich fragen: Wer sind wir, was macht uns aus, was sind unsere Werte, wie können diese bestmöglich umgesetzt werden, sodass jede\*r Mensch sie leben kann.

Hier möchte ich/möchten wir im nächsten Jahr an das Projekt anknüpfen und Erfahrungs- und Gedankenaustausch ermöglichen. Wir wollen fragen: Wer bin ich? Wer bist du? Wer sind wir? – Fragen, die sich mir in Krisenzeiten immer wieder stellen, damit ich meinen Weg gehen kann. In der vorliegenden Broschüre stelle ich Eindrücke vom Aufbau der Installation sowie das Erweitern durch die kleinen Schiffe in den

Workshops vor. Die Zitate sind den ausgefüllten Karten entnommen und füllen die Installation inhaltlich. Das Projekt war eine Bereicherung und ich verstehe die vorliegende Dokumentation auch als erweiterten Gedankenspielraum. Es gab über 70 Beiträge, die hier nicht alle abgedruckt werden können, es handelt sich um eine Auswahl. Auch gab es Gespräche am Rande, für die ich/wir hier danken möchten. Es wurde uns u. a. für das Rechenzentrum ganz viel Hoffnung übermittelt, dass es uns erhalten bleibt und die Kulturlandschaft weiterhin mit diesem Haus bereichert werden kann.

Im Verlauf des Projekts kam es zu einer Abwandlung der ursprünglichen Idee: Die Workshops sollten gemischt stattfinden. Jedoch kam die Projektidee im Integrationskurs von Hilda Steinkamp so gut an, dass alle 24 Kursteilnehmenden den ersten Workshop füllten. Unsere Kapazitäten waren somit ausgeschöpft, weshalb wir die weiteren Anmeldungen zum zweiten Termin einluden. Zudem war das Hängen des Schiffes im offenen Raum der Bibliothek nicht so umsetzbar, wie wir anfangs dachten, und wir entschieden uns für die Installation am Boden.

**Die Installation** wurde durch kleine Schiffe der TeilnehmerInnen im Workshop erarbeitet, mit inneren Hoffnungen verbunden und nach eigenem Gefühl auf die Grundfläche der Installation gestellt. So füllte sich der Ort und aus einem Segelschiff wurde eine kleine Flotte, die sich am Ende wieder auflöste, indem jede\*r sein/ihr Objekt mit nach Hause nahm – Wie jedes Schiff der Installation ist auch jeder Mensch Teil des Ganzen und zugleich individuell und einzigartig.

Unsere Ausstellung fand im Rahmen des *All-überall – Potsdamer Kultursommer 2022* vom 09.09. – 5.10.2022 in der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam statt. Umrahmt wurde die Installation von einer kleinen Vernissage, einer Aktion im Rahmen von *Kultur für JEDE\*N*, zwei Workshops und der Beteiligungsmöglichkeit während der Öffnungszeiten der SLB, ausgehend von der Frage: *Was ist Hoffnung?*

Ein Wort zum **Papier**: Gearbeitet habe ich hier mit dem japanischem Seidenpapier *Okashi*. Es ist so hauchzart, dass es sehr nah an der Vergänglichkeit liegt. Papier lässt sich aus einem wässrigen Faserbrei (Pulp) schöpfen und löst sich im Regen unter Wasser, Luft und Lichteinwirkungen leicht wieder auf. Es zerfällt in einzelne Teile, wie Sätze in Worte und Buchstaben. Papier ist Alltagsmaterial, ist Trägermaterial. Ich nutze es zur Sichtbarmachung von Transparenz, dem Licht- und Schattenspiel, dem Lichtverlauf mit seinen natürlichen Farbnuancen. Es ist so zart und vergänglich, dass es auch an die Zerbrechlichkeit des Ökosystems unseres Planeten, unserer Gesellschaft und der Demokratie erinnert.

Und wie geht es nun weiter? – Das Schiff ist abgebaut und hat seinen Weg zurück in mein Atelier gefunden, von hier aus soll es auch im nächsten Jahr wieder ein Publikum finden.

Doreen Stenzel

# Kunstinstallation und Ausstellung

Noch nicht ganz fertig, halten die Segel dem ersten Wind stand, auf dem Galeriedach vor dem Rechenzentrum.









Am Abend vor dem Aufbau, das Schiff steht sicher verpackt im Atelier.



Mit skulpturaler Wirkung, unterwegs zur SLB

»Hoffnung ist die Kraft, seine Segel im Sturm zu hissen.«

מהי תקווה  
תקווה היא להאמין עמוק  
בלב שהכל יהיה בסדר,  
ושיש משהו או מישהו או מישהי ששומרים עין

»Hoffnung,  
dass wir uns in unseren Mitmenschen  
erkennen und Verbundenheit spüren  
können mit allem.«

Gaby W., 9.09.2022

»Hoffnung erwächst aus der Fähigkeit, in scheinbar ausweglosen privaten und politischen Situationen auf Veränderung und damit auf Verwandlung zerstörerischer Einflüsse hinzuarbeiten.

Musische, nicht nur auf praktischen, materiellen Nutzen ausgerichtete Tätigkeiten, können hoffnungsvolle Botschaften vermitteln!«

»Надія для мене, що наші захистники України добудуть швидку перемогу і ми повернемось до своїх домівок..«

Svitlana

»Esperanza

es sentir que los sueños no morirán. Una invitación a creer en el universo, la vida, Dios.

Con esperanza podemos construir esos sueños.

Con confianza en a vida no falta la energía para construir y alimentar la esperanza.«

Hugo, 13.09.22

Geschaft. Die Installation ist aufgebaut, nun beginnt die Entfaltung des Werkes und die Erweiterung durch die Beteiligungen.





»Счастье это когда все твои близкие живн, в а стране мир. Надежда – это так когда-нибудь будет.«

»Ich wünsche keinen Krieg in der Ukraine.  
Ich wünsche Frieden auf der ganzen Welt.  
Ich wünsche Gesundheit für die Eltern und meine Kinder.  
Ich wünsche schnell Deutsch zu lernen.  
Ich wünsche mir, dass ich eine gute Arbeit finde.  
Ich möchte, dass meine ganze Familie zusammen ist.  
Ich möchte meinen Mann und meinen Sohn so schnell wie möglich sehen.«

Viktoriia

»Mein Traum ist, dass es Frieden auf  
der ganzen Welt gibt.  
Ich hoffe, so schnell wie möglich  
Deutsch zu lernen und mich in die  
Gesellschaft zu integrieren.« Anatoli





Eröffnung der Ausstellung im Foyer der SLB



»Надія це коли ти мрієш про щось і надієшся на то що воне сбудеться.  
Наприклад моя мрія щоб війна закінчилась ми перемогли, мий то-то повернется з армії і ми всі разом поїдем до Америки. Я дужи туда хочу. Потім перевезем дідулей і бабусь туди і моего котика теж. Но спочатку хочу заїхати в Україну після війни в мое місто Запоріжжя. Но моя мама и тато хочать залишитися в Україні просто удруге місто по типу Львів або Тернопіль а я думаю що в Америки більш возможностей и хочу туда. А зараз я у німечині не дуже подобається тому що бабусь і за того що я не знаю мови мені тут не цікаво. Даша Зарубіна 10 років.«

»Ich hoffe, dass ich meine Hoffnung nicht verliere angesichts der vielen Probleme und Krisen in unserer Gesellschaft auch angesichts der drohenden Klimakatastrophe.  
Ich hoffe, dass Solidarität und Gemeinschaften wachsen und nicht der Konsum und der Egoismus.«

Karin aus Potsdam, 24.09.2022

»(Hoffnung) ... damit das Miteinander wieder friedlicher und freundlicher wird.«

# Workshops und Begegnung







»Hoffnung ist zusammen mit dem Glauben und der Liebe das Wichtigste im Leben. Ob man selbst krank ist oder ein Angehöriger oder ein Tier oder unser ganzer Planet oder die Beziehung zwischen Nationen, ohne die Hoffnung auf Besserung und Heilung wäre es schwer bis unmöglich weitere Schritte zu gehen.«

»Für die Ukrainischen Menschen möge die Hoffnung auf ein baldiges Ende des Krieges in Erfüllung gehen. Es sind wunderbare, tapfere Menschen.«

Hoffnung sind offene Arme, offene Augen  
und offener Geist.

L. B. Martiny

... dass jeder Mensch einen Ort hat, an dem er  
sich geborgen fühlt.

»Hoffnung

Hoffnung  
ins Leben  
das Schöne Wahre  
wenn sich alles verdunkelt  
die Hoffnung  
bleibt

Verzweiflung«

»Das Symbol eines Schiffes enthält eine starke Botschaft.  
Beweglichkeit auf dem Element Wasser, welches das Feste eines Schiffes trägt.  
Nähe und Ferne ist möglich! Unterwegs sein zu neuen Ufern bringt Hoffnung!«

»Hoffnung ist das tiefe Wissen, dass es irgendwo eine Lösung gibt – eine Idee, einen Gedanken, eine Handlung, ein Ereignis, Menschen – die ein Leid auflöst und Leben in Zufriedenheit ermöglicht. Hoffnung ist das Wissen, dass diese Lösung und ich oder wir uns irgendwann treffen und ich oder wir bis dahin getragen werden, vielleicht wie in einem Schiff. Die Hoffnung ist das Schiff.«

Reni Gretsche, 01.10.2022





Die Teilnehmende des zweiten Workshops



Segel voller Hoffnung und Teilnehmende vom ersten Workshop

## Team

Doreen Stenzel | [www.doreen-stenzel.de](http://www.doreen-stenzel.de)

Anna Dejewska-Herzberg | [www.de-pl-agentur.de](http://www.de-pl-agentur.de)

## In Kooperation mit

der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam

## Wir danken

für die Förderung: der Landeshauptstadt Potsdam;

unseren Kooperationspartnern: der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam und dem Kunst- und Kreativhaus Rechenzentrum;

allen Teilnehmenden, die sich an Workshops beteiligt haben: Firouz A., Iryna A., Nataliia B., Olena B., Olena B., Tetiana B., Vladyslav B., Svitlana D., Valentyna D., Martina E., Christina F., Kerstin G., Mohammed Ali H., Heide K., Nataliia K., Serhii K., Tetiana K., Yaroslav K., Viktoriia K., Karin und Herwart L., Ahmed Rahmtalla Hassan M., Bärbel M., Leela B. M., Brigitta P., Svitlana P., Oleksandr R., Viktoriia R., Anna S., Olga T., Nataliia Y., Tetiana Y.

Ein besonderer Dank geht an: Marion Mattek, Sybille Weber, Annegret Pannier, Hilda Steinkamp, Joanna Waluszko, Michael Lüder und Elena Ternovaja.

Alle Rechte vorbehalten.

Lektorat: Annegret Pannier | Gestaltung: Anna Dejewska-Herzberg

Fotos: Titelbild © Michael Lüder, S. 16 li. u. © Hilda Steinkamp,

alle anderen Fotos © Anna Dejewska-Herzberg

Druck: FLYERALARM GmbH

Die Ausstellung **Segel voller Hoffnung** fand im Rahmen des **Allüberall – Potsdamer Kultursommer 2022** vom 9.09. bis 5.10.2022 im Foyer der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam statt. Umrahmt wurde die Installation von einer kleinen Vernissage, einer Aktion im Rahmen von **Kultur für JEDE\*N**, zwei Workshops und der Beteiligungsmöglichkeit während der Öffnungszeiten der SLB, ausgehend von der Frage: *Was ist Hoffnung?*

Förderer:

Gefördert durch die  
Landeshauptstadt  
Potsdam



In Kooperation mit:

**SLB** | **BILDUNGSFORUM**  
POTSDAM



Made in Rechenzentrum  
Kunst- und Kreativhaus